

## Sebald Rieter von Nürnberg in Santiago 1462

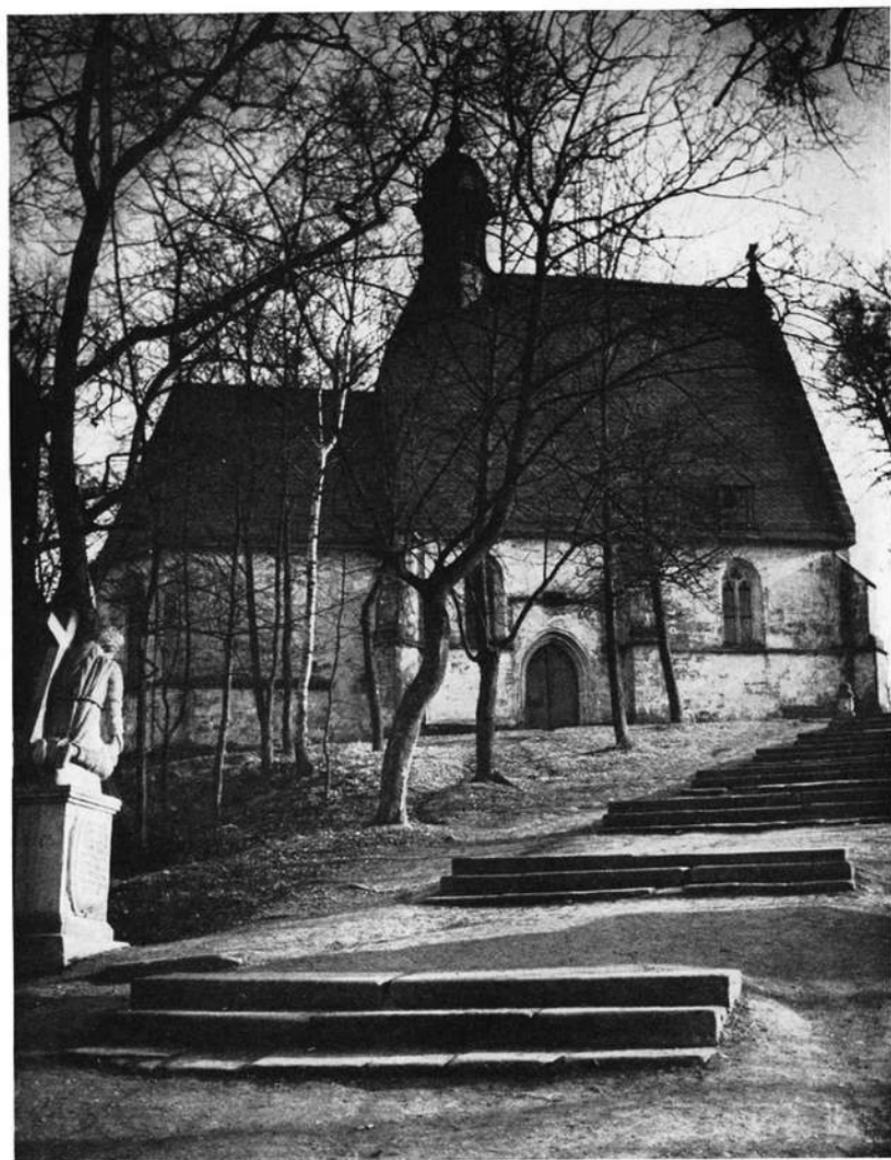
Das heute ausgestorbene Geschlecht der Rieter gehört zu den wallfahrtsfreudigsten der Stadt Nürnberg. 1384 geht als erster Fernpilger Hans Rieter nach Jerusalem, 1436 Peter Rieter ebenfalls, sein Sohn Sebald 1462 im Todesjahr seines Vaters, nach Santiago und zwei Jahre später nach Jerusalem und weitere Rieter bis 1608/1609.

Hans Rieter (1564-1626) hat, was an Niederschriften seiner Vorfahren über ihre Pilgerreisen vorhanden war, zu einem „Reisbuch“ der Rieter vereinigt. Daraus bringen wir einen Ausschnitt aus der Pilgerfahrt des Sebald Rieter von 1462 nach Santiago.

Vgl. Das Reisebuch der Familie Rieter, hg. v. R. Röhricht und H. Meisner, Tübingen 1884 (Bibliothek des Litterar. Vereins in Stuttgart, Bd. 168). J. D.

Darnach reit wir von Purges gen Lion (Leon) in Ispani, aldo mochten unsere pferdt nicht weiter, und bestelten mewler und liesen unserer pferdt do steen und ritten auf den mewlern zu dem heiligen apostel Sant Jacob, der ligt bey LX meilen von Lion, und verhartan alda bey acht tagen, doch in derselben weil ritten wir gehn Finis terre (Finisterre) XVI meil, doselbst ligt auf dem perg leibhaftig der lieb herr St. Wilhelm, der dann alda vil zeichen hatt gethan. Aldo zu dem lieben herrn Sant Jacob, ist ein ertzbischoff und ein schöner thurn, do der heilig St Jacob innen ligt unter dem obersten altar, und herr Axel und ich mit sampt unsern erbern gesellen schlugen unser wappen auff in dem kore, alss die erbarn pilgram pflegen zu thon, doch in einer guten meinung, unsern nachkomen andacht zu heiligen steten zu haben, und die gehrn zuseuchen. Auch hat mein vatter Peter Rieter seliger ein gross gemeldt in der kirchen am kore lassen machen, dass hab ich verneuen lassen, ein gross crucifix, darnach den lieben herrn Sant Jacob, den obgenannten meines vatter, meiner mutter, mich und mein hausfraue darzu lassen malen und uber das gemeldt meines vatters Hansen Rieters mein Andres Rieters, die dann auch aldo sein gewest, unser wappen auf pircamen gemalt daruber schlagen lassen. Also kort wir wider umb VIII tag nach liechtmess und ritten wider heraus zu dem könig von Ispanien, den fundt wir zu Burges, und sein gnad wolt reiten gehn Beana wartz zu dem könig von Frankhreich, do hetten sy einen tag des kriegs halben. Also thet uns der khönig von Ispanj vil eren und zucht und gab uns sein geselschaft und schickth uns zu sein obersten herolt Sywilla genandt, als weit sein lant was, und wir ritten mit dem khönig etlich tag und wir wehrn gar gehrn gewest bey dem khönig von Arigan sein geselschaft zu holen, kunt wir unfridens halben nicht dahin komen, wir besorgten, wir kunten nicht heraus unfridens halben. Darnach zug wir dem könig von Franckhreich entgegen, den fundt wir drey meil von Beana, und sein gnad erbott sich fast gnediglich gegen uns und erbott sich, was wir bedorfften von gelt pferden oder zerung, solt unverspart vor uns sein, danckthen wir seiner gnaden mit diemuetigen fleiss und wolten nicht von seinen gnaden nemen. Also schickth er uns gar ein redlichen herold, uns sicher durch sein landt zubringen, wann sein gnad bey Xm (10.000) pferden bey im und umb sich hett, und befahl im selbst, nichts von uns zunemen, und batt uns zu reyten für sein schwester, die frauen von Savohj, sein gesuntheit ir zusagen. Also kom wir dornach herauss durch (Ar)miacken (Armagnac) und wider auff Jenff zu, und

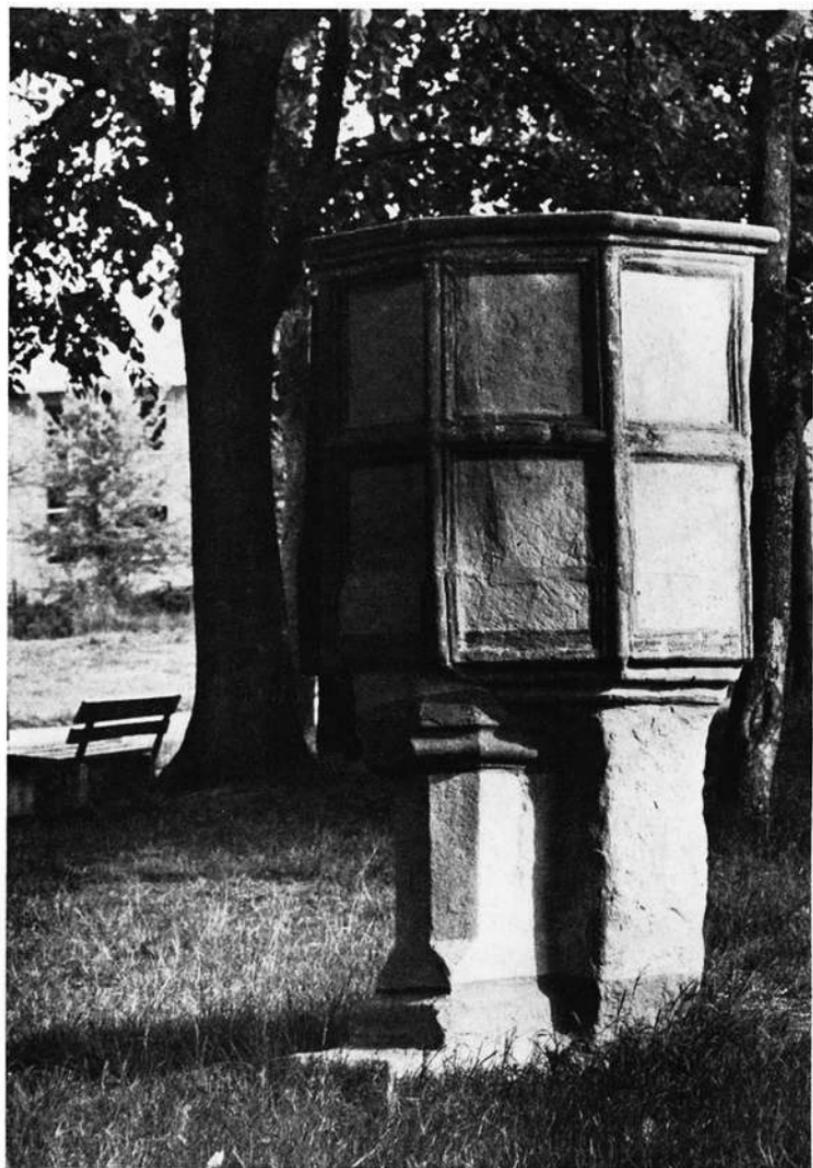
unterwegen waren wir bey vil herrn, die uns zucht und ehr erbitten, und bey des königs schwester, der von Safohj, die uns auch vil ehre erput und uns wein schanckth und schickth uns zu ihrem hoffmaister und marschalckh, ob wir keinerley bruch hetten, und wir liesen unsern weeg wider herhaim raisten



Magdalenenkapelle zu Baunach

Foto: Emil Bauer, Bamberg

für Landtschuet, wir blieben aussen bey XXXV wochen, Sebalt Rieter verzert  
bes IIIc (400) gulden, dass dette ich in einer gueten meinung, meinen nach-  
kommen andacht zu haben heilig stett zu und die gehrn zusuchen, des helff uns  
Maria und der lieb herr Sant Jacob!



Gotische Feldkanzel vor der Magdalenenkapelle

Foto: Emil Bauer, Bamberg

## Ein Nürnberger St. Jakob-Pilger gerät in Gefangenschaft

Stefan Seussinger d. J., Sohn eines Nürnberger Bürgers, der von der damals in Blüte stehenden Wallfahrt Grimmental im Hennebergischen unterwegs war, um über Fulda nach San Jago di Compostella zu pilgern, wurde im Januar 1521, weil er Nürnberger war, auf den nordfränkischen Straßen von Mangold von Eberstein und seinen Leuten aufgegriffen und nach seiner Burg Brandenstein bei Schlüchtern gebracht. Mangold von Eberstein führte in den Jahren 1516-1522 gegen die Reichsstadt Nürnberg um die Rechte der Nürnbergerin Agathe Odheimer eine hartnäckige Fehde, in deren Verlauf viele Nürnberger auf fränkischen Straßen von ihm gefangen gesetzt wurden und auf dem Brandenstein oder anderen Burgen seiner Verbündeten bis zur Auslösung festgehalten wurden. Stefan Seussinger wendet sich in einem Brief, den ein Bauer, ein „hindersess“ Mangolds, nach Nürnberg bringt, an Vater und Mutter um Auslösung. Der Text des Briefes ist dem Buch von L. F. v. Eberstein, Fehde Mangolds von Eberstein zum Brandenstein gegen die Reichsstadt Nürnberg 1516-1522, 2. Aufl. Dresden 1879, S. 47 f. entnommen. J. D.

Mein ganzz willigen und underthanigen dinst und kintliche treu zuvoran. mein hertz lieber vater und auch liebe muter, wenn es euch beyden und all mein geschwistergeiten wol gieng, das hort ich alzeit gern von euch allen sagen. O mein hertzlieber vater, ich lasz dich wissen und clag dir mein grosz hertenlayd, darinnen ich armer gesell yetzund kommen bin. Mein hertzlieber vater, ich clag dir, das ich kürztlichen bin gewest Im Grymmental und hab wollen ziehen auf füll zu und nach Franckfurt und hab mich schicken wollen auf die fart zu dem heiligen zwolfboten Sann Jacob und bin unnterwegen angriffen und gefangen von der von Nürnberg wegen einer frauen halben und Irer tochter, die dann Ir veind sein, mit Namen Agatha und Helena Odhamerin, und lig alhie auf eim schlos zum Brandenstein In grosser, schwerer gefengknus mit hendden und füssen eingeschlossen und oft schwerlichen an gezogen umb grosse schatzung, und geschätzt umb 70 fl. O hertz lieber vater, ich bit, du wollest vetterliche treu nit an mir vergessen und mir zu hilff kommen In meinen grossen noten, wann ich ye unschuldig darhinter kom, das solche schatzung für mich gelegt und gegeben werde, Wann ich ye sunst kein andere hilff oder zuflucht wais dann zu dir. Darumb bit ich dich mein hertz lieber vater leutterlich umb gots willen, du wolst mir armen gesellen mit solchem gelt zu hilff kommen, das Ich solch schwerer gefengknus losz werde, wann ich schwerlich und hart gefangen lige und grosse atzung und kost auf mich get alle wochen 1 fl. O mein hertz lieber vater und auch mein hertz liebe muter Ich bit euch bayde umb gots willen und des heiligen zwolfboten Sann Jacobs, Ir wolt mich yetzund nit lassen in meinen grossen noten und leyden, das Ich yetzund hab, Ir wolt mir zu hilff kommen mit disem gelt und solch gelt für mich geben, das ich aus solcher schwerer fengknus erlost werde. Ich wyll auch hinach alles deines guts nicht mer hayssen noch begern Im leben oder Im tod, wann ich unschuldig darhinter komb. Mein hertz lieber vater, lasz dich erparmen mein grosz leyden und angst, darinnen ich yetzund bin. Auch bit ich dich, mein lieber vater, Ist meiner bruder einer doheym, so bit ich sy, das sy mir auch wollen zu steuer und zu hilff kommen durch brüder-